

Urlaubsregion Ahrtal – ein Jahr nach der Flut

Transkripte Audios

Sprachniveau: B2

Jannis, 16 Jahre

Wie hatte sich dein Leben nach der Flut verändert? (Jannis1.mp3)

Ich hatte kein richtiges Zuhause mehr. Ich habe in einer Wohnung gewohnt und vorher in einem Haus. Dann war meine Schule zerstört und deswegen habe ich ein halbes Jahr an einer benachbarten Schule Unterricht gehabt. Immer nachmittags. Und ich spiele ja auch Fußball und es gab keine Plätze mehr im Ahrtal und ich musste dann 20 Minuten mit dem Auto in einen anderen Ort fahren. Ich trainiere dort immer noch, weil unsere Plätze noch nicht aufgebaut sind.

Was hat dir in der schweren Zeit am meisten geholfen? (Jannis2.mp3)

Fußball war für mich immer so eine Befreiung, weil ich dann weit weg war und nichts von der Zerstörung gesehen habe. Und natürlich auch meine Familie und Freunde, die mich abgelenkt haben und unterstützt haben, wenn irgendwas war. Das hat mir sehr geholfen.

Bekommst du etwas von den Touristen mit? Sind sie schon zurück?

(Jannis3.mp3)

Ich bin mit Freunden oft in den Weinbergen oder mit meiner Familie und dort sehe ich dann auch die Touristen. Im Frühling sind sie langsam zurückgekommen. Aber nicht viele. Ich hoffe, dass das alles so schnell wie möglich wieder aufgebaut wird, weil Tourismus ist hier im Ahrtal ein ziemlich großer Wirtschaftsfaktor. Da leben viele Menschen von: die Hotels, die Restaurants, die Geschäfte und so weiter.

Kim, 16 Jahre

Was hat dir in der schweren Zeit am meisten geholfen? (Kim1.mp3)

Also, am meisten hat mir meine gesamte Familie geholfen, denn die kamen direkt einen Tag nach der Flut mit 13 Leuten aus dem Sauerland und hatten alles dabei, ohne dass wir überhaupt gefragt hatten. Die hatten Pumpen, Handschuhe,

Gummistiefel und so weiter dabei und haben uns so geholfen, den Keller von dem ganzen Müll, dem Schlamm und den ganzen Möbeln freizubekommen. Das fand ich total Klasse. Für mich war das ein richtiger Lichtblick, weil man so gesehen hat, dass es noch etwas außerhalb von unserem Ort und der Flut gab und dass man extrem viel Hilfe hat und absolut nicht alleine ist und es schafft, durchzukommen durch so eine Situation.

Wie ist die Situation in der Stadt jetzt, ein Jahr nach der Flut? (Kim2.mp3)

Insgesamt ist vieles bis alles wieder wie vorher. Wir können Brücken normal nutzen, Wege normal nutzen, nur dass diese provisorisch sind. Es gibt natürlich weniger Läden, weniger Geschäfte. Die Stadt lebt noch nicht richtig. Und auch unsere Sporthalle ist noch komplett kaputt, weshalb der Hallensport komplett wegfällt und wir immer nur laufen gehen.

Bekommst du etwas von den Touristen mit? Sind sie schon zurück?

(Kim3.mp3)

Schon, denn meinem Freund gehört ein Weingut hier und deswegen bin ich häufig dort und bekomme die Touristen hautnah mit. Ja, in die Weinberge kommen total viele Leute, denn man kann dort sehr schön spazieren gehen und von dem einen Ort zum anderen wandern und auf dem Weg noch Wein probieren von den Weingütern, die dort Stände haben. Seit der Frühling angefangen hat, ist dort wieder ganz viel los, weil das Tal ja auch noch zum Teil kaputt ist.

Saskia, 12 Jahre

Wie hatte sich dein Alltag nach der Flut verändert? (saskia1.mp3)

Wir waren ja auf einer anderen Schule und hatten immer erst ab 13 Uhr Unterricht, wo dieser normalerweise aufhört. Das war eine große Umstellung. Die Tage gingen so schnell rum in dieser Zeit und man hat nichts geschafft. Ich war morgens viel langsamer fertig, hab langsamer gefrühstückt und so war dann der ganze Morgen rum. Und mit der Schulzeit hat man auch den ganzen Nachmittag verloren. Und dann hatte ich nur noch ein, zwei Stunden abends, da konnte ich aber auch nicht viel machen. Ich hatte überhaupt keine Zeit mehr für meine Hobbys. Es war richtig stressig in dieser Zeit. Das erste Mal zum Gesangsunterricht war ich erst wieder im Oktober.

Wie sieht es ein Jahr nach der Flut in eurer Stadt aus? (saskia2.mp3)

Man merkt auf jeden Fall noch, dass hier etwas gewütet hat. Es sind immer noch viele Gebäude kaputt. Obwohl schon viel gemacht wurde, sieht man bei den Gebäuden, die von Anfang an irgendwas gemacht wurde, dass sogar ein Jahr danach diese Dinge gerade mal zur Hälfte fertig sind. Es dauert einfach sehr, sehr lange.

Und ist dein Alltag mittlerweile wieder normal? (saskia3.mp3)

Es läuft natürlich anders als vorher, weil man auch irgendwie schlauer und erwachsener geworden ist durch diese Situation, aber mein Privatleben läuft einigermaßen wieder geregelt. Also, ich gehe auf jeden Fall wieder regelmäßig zum Gesangsunterricht, ich habe wieder Zeit, eigene Geschichten zu schreiben und zeichne auch regelmäßig.

Christian Lindner, Eigentümer "Hotel Aurora"

Was hat die Flut in Ihrem Hotel zerstört? (lindner1.mp3)

Die ganze Infrastruktur, die das Hotel dann auch ausmacht, inklusive Küche, der ganze Kellerbereich mit dem Lager, Waschküche, Waschmaschinen, Weinkeller, alles, was man sich da vorstellen kann, natürlich auch die ganze technische Infrastruktur, Heizung und so weiter, hat im Keller im Wasser gestanden. Der ganze Wellness-Bereich hat bis zur Decke im Wasser gestanden und dann eben auch im Erdgeschoss mit Restaurant, Rezeption, Aufenthaltsräume, auch diverse Zimmer, einmal komplett zerstört. Und da ist nichts mehr von zu gebrauchen.

Was können Touristen im Moment in der Region unternehmen? (lindner2.mp3)

Wir haben den Rotweinwanderweg und wir haben den Ahrsteig, der ja auch wieder hergestellt wurde. Das ist die touristische Infrastruktur, die wir im Moment von der Region her bieten können. Dann gibt es mittlerweile schon wieder Gästeführungen hier, die auch das Thema Flut ganz klar bespielen und darüber berichten. Es gibt natürlich einerseits ein paar Hotels, die gar nicht betroffen waren, und hier und da eröffnet auch mal wieder eine Pension oder Ferienwohnungen sind noch vorhanden.